

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 17. Februar.

Sprechstunde für Eltern.

Wir weisen abermals auf die am Donnerstag, den 18. d. M., nachmittags von 5-7 Uhr stattfindende Sprechstunde für Eltern hin.

Es ist für das spätere Fortkommen der zur Entlassung kommenden Konfirmanden von größter Wichtigkeit zu wissen, ob sie selbst körperlich geeignet für die Beschäftigung sein werden, welcher sie sich zuwenden wollen, und ob der künftige Beruf Aussicht bietet, seinen Mann zu nähren.

Der Streit um die „Ersten Menschen“.

Das Neue Theater übermittelt uns folgendes Schreiben, das Herr Direktor Kaufhner in der Angelegenheit der Aufführung der „Ersten Menschen“ Vornräthig empfangt:

Herrn Direktor E. M. Kaufhner,

Neues Theater, Halle a. S.

Im weiteren Verlauf unseres Schreibens vom 18. d. M. teilen wir Ihnen nochmals höflichst mit, daß das Aufführungsrecht für das Vornräthig Drama „Die ersten Menschen“ von uns nicht weiter an Herrn Maximilian Burg abgegeben werden kann, nachdem derselbe mit dem heutigen Tage die Tournee beenden muß.

Sobald wir in der Lage sind, darüber Klar zu setzen, ob und wann wir eine neue Tournee zusammenstellen, werden wir uns erlauben, Ihnen eine Mitteilung zugehen zu lassen. Hochachtungsvoll und ergebenst

Berlin. Marquardt & Comp., Verlagsanstalt, G. m. b. H.

Herr Direktor Kaufhner hat bereits durch seinen Anwalt Proseß gegen den Direktor Maximilian Burg angestrengt.

Die Malerei im 15. und 16. Jahrhundert.

Den gestrigen Vortrag hielt Prof. Dr. Goldschmidt über „Paul Veronese“ vor dichtestem Auditorium mit vielen Lichtbildvorführungen.

Paul Veronese, eigentlich Paolo Cagliari ist nicht Künstler und Entdecker wie Tizian, sondern er wirkt mit dessen Mitteln als Dekorateur. Im Verein mit Tintoretto schmückt er hervorragende Gebäude und Säle mit seiner eigenartigen Malerei und wurde durch seine sympathische Denkmälermethode vorbildlich für spätere Künstler.

Veronese wurde im Jahre 1528 in Verona geboren und starb 80 Jahre alt in Venedig. Dort verdrängte er den größten Teil seines Lebens und erlangte durch seine Werke künstlerischen Ruhm. Bei den Motiven des Malers (Geloge, Jagd, Spiel, Tanz) tritt große Feinheit und Farbenpracht hervor, und er paßt sich selbst bei religiösen Darstellungen dem üppigen Geschmack damaliger Zeit an.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. In der letzten Sitzung sprach der Vorsitzende des Vereins Herr Direktor Dr. Brandes anlässlich der Wiederkehr des 100. Geburtstages Darwin über dessen Lebenswerk.

individuen statt, weil die Individuen jeder Art mit anderen Arten und unter sich im Wettstreit stehen. In diesem Kampfe unterliegen nun nach Darwin nicht irgend welche Individuen, sondern solche, deren Abweichungen im Körperbau oder in den Lebensgewohnheiten für die Art nicht günstig sind.

Die Gegenstände der Kriegsmarine-Ausstellung, die am 18. Februar er in der Turnhalle am Hofplatz eröffnet wird und bis 14. März d. J. dauert, sind heute auf drei großen Rollwagen und einem Möbelwagen eingetroffen.

Patent-Erteilungen: Porzellanfabrik Kahla, Filiale Hermosdorf-Klosterlausitz, Hermosdorf (S.-M.); Isolator mit Gegenkühlschale. Dr. A. Callm, Halle a. S.; Fahm mit einer vom Leistungsmittel unempfindlichen Spitze für das Rufen.

Notiz. In der letzten Nacht wurde der Koch Willi Sch. in der Waggonwerkstraße von einer ihm unbekanntem Person mehrere Male mit einem scharfen Instrument über den Kopf geschlagen, so daß sich Sch. in der Klinik verbinden lassen mußte.

Tot aufgefunden. Gestern vormittag wurde in der Gerberstraße die 76 jährige Witwe Wilhelmine Weßner, geb. Elste, in ihrer Wohnung tot aufgefunden.

Theater und Musik.

Eine Mendelssohn-Feier

veranstaltete gestern das Hedrich-Konzervatorium. Der stimmungsvoll geschmückte Anfallsaal wies schon äußerlich auf die Weihe der Gedächtnisstunde hin. Eingeleitet wurde der Abend mit einem von Rudolf v. Gortschall verfassten Prolog, den Herr Olga Poller mit schönem, zu Herzen gehendem Pathos und viel Verständnis sprach.

mann und Schmilinsky mit tiefem Empfinden und in schöner Ausführung gelungen. Die Arie „Höre Israels“ gelang Herr Sagan ganz vortrefflich. Von dem so innig lieblich ohne Worte zu berühren die Arie „Knope das Frühlingstied“ op. 62 und das „Spinnerlied“ op. 67 glänzend und offenbart ein inniges Eingehen in die Werke des Meisters.

So verließen die Mendelssohn geweihten Stunden in schönster und würdiger Weise und machten dem 1. Hallischen Konservatorium wiederum alle Ehre. — So soll es auch bleiben.

„Gut Gute Meißner, Dann kommt Ihr gute Geister.“

A. Wolf.

Musikalisch-deklamatorischer Abend im Mozartsaal.

Zum Besten des Erholungsheims fand gestern im Mozartsaal eine gutbesuchte Abendunterhaltung mit musikalisch-deklamatorischem Programm statt. Die Namen der Mitwirkenden boten von vornherein die beste Gewähr für eine gute Durchführung der Darbietungen, und es wurde allgemein bedauert, daß der Konzertsänger Herr Robert Spitzer durch Indisposition verhindert war, die angelegten Schumann-Lieder vorzutragen.

Ein durchgeheiltes Hoftheaterstück. „Brautfahrt“, ein romantisches Verspiel von Henriette Clara v. Forster ist zum ersten Male im Kasseler Hoftheater aufgeführt worden. Das Stück zeigt Liebesentzweien und keine Genesen, die Führung des Dialogs ist ungenau naiv, und man konnte es wirklich dem Publikum nicht überbelohnen, daß es teilweise zum Hausfischli geübt, um seinem Lebermut Ausdruck zu geben, denn das Ganze ist eine schmähliche, romantisch gefärbte Spielart der Intrigenkomödie.

Gerichtsverhandlungen.

Kapitän a. D. Berger vor Gericht.

Berlin, 16. Februar. Im weiteren Verlauf des Beliebigungsprozesses gegen Dr. Aigentien und den Kapitän a. D. Berger wurde heute nachmittag die

Immediatschwerde des Kapitän a. D. Berger an den Kaiser verlesen. Darin brachte er seine früheren Anschuldigungen in verständlicher Form vor und bat um Unterlassung des Falles, der, dem militärischen Brauch widersprechend, unerläßlich bleiben sei, aber einzig und allein dem Admiral Schmidt Grund zu einer schweren Charakterverächtigung gegeben habe.

Einen großen Teil der weiteren Vernehmung des Zeugen n. Kroßigt — die im ganzen über zwei Stunden in Anspruch nahm — bildet die Erörterung der Frage, ob das Kabinett korrekt gehandelt habe, als es den Bericht der Flotte ohne weiteren Kommentar an den Kaiser abschickte.

Zur Verlesung kommt ferner der Bericht des Chefs des Kreuzergeschwaders, Vizeadmirals Geiser, über die Vorgänge auf dem Kreuzer „Geier“, die feinerzeit zu einer Anklage gegen den Leutnant Weninger und den Kapitän Berger geführt haben. Es wird ferner das Urteil des Obergerichtspräsidenten verlesen, durch das der Angeklagte Berger wegen

Angekl.: Alle diese Sachen, die während meines Kommandos auf der „Geier“ vorgekommen sein sollen, sind feinerzeit eingehend geprüft und untersucht und als unbegründet abgewiesen

werden. Es ist nur der Fall Fisher übrig geblieben, für den ich zu zehn Tagen Stubenarrest verurteilt wurde. Und da muß ich zugeben, daß ich den Mannschaften nahegelegt hatte, dem Manne die Tade vorzulegen.

Erster Staatsanwalt Dr. Ha g e m a n n: Wenn bei den Unterjudungen auch nichts festgestellt werden konnte, was kriminell verurteilt war, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß die Angeklagte korrekter behandelt hat. In einem Falle hat ihn nur sein guter Glaube getrennt.

Rechtsanwalt Dr. v. e.: Da der Staatsanwalt den Fall „Geier“ mit jeder Seite behandelt, so müssen auch bei den anderen Fällen „Geier“ in aller Breite zur Erörterung bringen.

F r ä j.: Will wollen doch erst einmal die Befundungen des Admirals Schmidt abwarten, die morgen abgegeben werden sollen. Ich bitte doch dringend, sich möglichst Befristung in den Erörterungen aufzuzeigen, sonst kommen wir

**ins Hinterlose**  
und werden in drei Wochen nicht fertig.

Staatsanw. L o f k i: Ich habe wiederholt gesehen, daß der als Sachverständiger abgelegte Oberst a. D. G ä d t e, der im Infanterieregiment genommen, den Gang der Verhandlungen mit Befallsgeiz begleitet und wiederholt nicht, oder auch mit dem Kopfe schüttelt. Ich bitte den Herrn Vorsitzenden, dies zu unterlegen, da es nicht der Würde des Gerichts entspricht. — Rechtsanw. D r o s t: Wenn jemand mit dem Kopfe nicht oder schüttelt, so ist das doch keine Störung der Verhandlung. Man muß schon sehr gute Augen haben, um dies wahrzunehmen. Staatsanw. L o f k i: Wenn der Vorsitzende solche guten Augen nicht hat, so behaupte ich das. Ich habe gesehen und mich hat es gestört.

Der Vorsitzende erwidert dem Oberst a. D. G ä d t e, solche Zeichen der Zustimmung oder des Widerspruches zu unterlegen. — Angekl. B e r g e r teilt mit, daß er beantragen müsse, einen von ihm namhaft gemachten Obermatrosen, der seinerzeit zu der Mannschaft der „Geier“ gehörte, als Zeugen zu vernehmen. Dieser Mann habe sich heute auf dem Gerichtsdortort bei ihm gemeldet, da er in der Zeitung gelesen habe, wie gewisse Vorgänge auf der „Geier“ gegen ihn (Berger) ausgebaut werden sollten. Die Vernehmung dieses Zeugen werde ergeben, welche Benachteiligung er mit den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen habe. — Der Zeuge soll geladen werden. Es folgt die Verlesung aller Schriftsätze, die sich auf den

falls die der Verlesung zuziehen dem Admiral und dem Kommandanten fähig gewesen, als es sonst der Fall zu sein pflege.

Unter den verlesenen Schriftsätzen befindet sich auch das Gutachten, das der Ehrenrat der Stabsoffiziere des Marinekadettes der Dtsche abgegeben hat. Es wird darin ausgeführt, daß Berger mit großer Feindseligkeit die Ehre seines Vorgesetzten verletzt habe. Das Ehrengericht habe die Überzeugung gewonnen, daß nur daß gegen seinen früheren Vorgesetzten mit dem Schiffsrat, diesem, die Strafbefugnisse seines Standes genügt seien. Sein eigenes Gutachten, von dem er nicht ablassen, obgleich seine Beschlüsse wiederholt sorgfältig untersucht und er damit abgewiesen worden sei, befunde eine Anklage des Charakteres und sei mit der Standesbesche düllig uneinigbar. Er habe verurteilt, auf persönlichem Wege seinen Vorgesetzten zur Verantwortung zu ziehen wegen eines von ihm erlassenen dienstlichen Qualifikationsberichts und habe dies getan, unmittelbar nachdem er der Dienstgemäß des Admirals Schmidt entrückt gewesen sei. Die Beleidigungen seien außerordentlich schwer, und es müsse auch berücksichtigt werden das hohe Alter des Beleidigten und das Alter des Beleidigers. Am 6. Februar 1907 hat dann der Kommandeur des Ehrenrats, Admiral Graf Badstuber, sich dieses Gutachten unter längerer Begründung angeschlossen und gleichfalls hervorgerufen, daß die Beschwerdepunkte immer wieder vorgebracht seien, trotzdem sie bei wiederholter eingehender Untersuchung der Begründung entbehrt hätten. Kapitän Berger habe absichtlich und demüßigt rein dienstliche Angelegenheiten, die schon zur allerhöchsten Kenntnis gekommen waren, rein persönlich ausgenutzt. Sein Vorgehen sei mit der Standesbesche unvereinbar und verleihe die höchste Beleidigung. — Schließlich gelang auch noch das Ergebnis der Spruchfällung vom 9. Februar 1907 zur Verlesung. In dieser Sitzung habe 45 Offiziere ihr Votum abgegeben, und zwar 34 für das Vorliegen einer Verletzung der Standesbesche. Dies entfiel dann zur Folge, daß Berger mit seinem höchsten Richter einverstanden war. Hierauf verlas der Vorsitzende die Verhandlung auf Mittwochnormtag 9 1/2 Uhr.

### Strafkammer.

Halle a. S., 16. Febr.

#### Unredlichkeit beim Strohpactat.

Dem Inspektor auf dem Rittergute des Barons v. K r o s i g t in H e l m s d o r f wurde im Sommer v. J. hinterbracht, daß es beim Verladen und Verkauf von Stroh an Händler nicht eben sehr ehrlich zugegangen sei. Er gab daher sehr genau auf die Händler Art und hielt am 1. Juli den Strohhändler Anton K o s i g i t a n, als dieser mit einer großen Ladung Stroh zum Gutshofe fortging. Er verlangte die Quantität abgemessen und unter keinen Umständen die Ladung zu verkaufen, was er lassen. Kosigit wurde über die Aufforderung höchst ungeschlagen und weigerte sich entschieden, aufzutreten. Er drohte, vor sich an seinem Stroh verzeire, sollte ihm etwas Tadeliges abfragen. Auch rief er den Inspektor schimpfend zu, er sei doch auch weiter nichts, als des Barons erster Diener. Dem Inspektor blieb nichts anderes übrig, als den Baron selbst herbeizuholen. Als nunmehr des Kosigit getaupte Stroh nochmals gewogen wurde, stellte sich heraus, daß Kosigit 27 Zentner Stroh verladen habe, während ihm nach der vom Hofmeister ausgestellten Rechnung nur 17 Zentner verkauft und zugewogen sein sollten. Außerdem wurden auf Kosigit's Wagen, unter dem Stroh verpackt, noch zwei Schod Strohhelle entdeckt. Nach Angabe von Mitarbeiterinnen soll Kosigit sich sogar reichlich 6 Schod Strohhelle angeeignet haben. Die unheimlichen Entdeckungen hatten dazu geführt, gegen Kosigit Anzeige gegen den Hofmeister D i t t o H i e r e, der das Verweigen des Strohs geleitet hat, kriminalistisch vorzugehen. Das Schöffengericht in Gerstebitz hatte diese Angelegenheit schuldig gefunden. Kosigit wurde wegen Betrugs und Diebstahls zu einer Woche Gefängnis und wegen Beleidigung zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt, Höfer wegen Beihilfe zum Betrug zu drei Tagen Gefängnis. Gegen das Schöffengerichtsurteil hatten beide Berufung an die Halle'sche Strafkammer eingelegt. Höfer führte zu seiner Rechtfertigung an, die Wägen, deren er sich damals beim Verwiegen bebaut habe, sei sehr alt und würde höchst ungenau. An der Differenz zwischen 17 und 27 Zentnern sei lediglich die damalige Ungenauigkeit der inzwischen verbesserten Waage schuld. Betrügerische Absicht habe ihm völlig fern gelegen. Ein Sachverständiger, Zuckerfabrikdirektor in Gerstebitz, hielt eine so erhebliche Differenz als Wiegefehler für unannehmlich. Ein anderer Sachverständiger, ein Halle'scher Handelsmann, wollte die dagegen für möglich halten. Die Strafkammer kam zu ganz demselben Ergebnisse wie das Schöffengericht und verwurde daher beim Beschlusse unig. Der Inspektor teilte bei seiner Vernehmung u. a. mit, der Vater des Kosigit habe bei ihm selbst früher einmal eine Art Befestigungsurteil gemacht. Kosigit sei, habe eine Anzahl Materialien kaufen wollen, aber einen zu geringen Preis dafür geboten. Auf die Entgegnung des Inspektors: „Nein, das ist viel zu wenig!“ hatte Kosigit mit eigentümlichen Sätzen geantwortet: „N a, d a k ö n n t e n S i e d o c h a u c h n o c h w a s b e i v e r d i e n e n.“

#### Ein schlechter Kamerad.

Der 19jährige Arbeiter Josef Gottschid aus Z i e h e n h a m m e r war im vorigen Sommer in Reuthausen auf einem Gute als Landarbeiter beschäftigt gewesen. Als er im November in die Heimat zurückkehren wollte, fehlte ihm das zur Heimreise nötige Geld von 9 Mark. Um es sich zu verschaffen, ertrug er den Holzstog eines Kameraden, der das Sparen besser verstanden hatte als er. In dem erkrankten Koffer befand sich dasartige Stümmechen von 92 Mark. Beim verführerischen Anblick des Geldes begünstigte der jugendliche Dieb sich nicht bloß mit 9 Mark, sondern stahl gleich den ganzen Betrag ein. Vor der Strafkammer bekannte er weinend, er habe das „nur vor Dummheit“ getan. Wegen schweren Diebstahls wurde Gottschid zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Vertraute Wache und Schlüsselkasten.

Am April v. J. berichtigten wir ausführlich über eine hiesige Strafkammerverhandlung gegen den Kaufmann J o h a n n S o n n e b e r g e r aus Breslau, der wegen Betrugs in einer ganzen Anzahl von Fällen zu 1000 Mark Geldstrafe oder zu hundert Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Sonnenberger hatte im Jahre 1906 in Merseburg und Weitzenfels Wache- und Schlüsselkasten gegründet, ohne das erforderliche Kapital zu besitzen. Sehr bald geriet er in Zahlungsunvermögen und vergriff sich in seinen Nöten an den Kauttionen seiner Angestellten. Seiner Behauptung nach will die die Kauttionen sich allerdings von vornherein als „Geschäftsunterlagen“ ausgeben haben. Die Angestellten, darunter auch mehrere Damen, sind dagegen ihren Ausgängen nach größtenteils weit entfernt gewesen, sich mit ihrem lauer erparten Gelde am Geschäftsrück des Herrn Sonnenberger zu beteiligen. Bei einigen gelang es ihm freilich, sie zu „Einquägen“ zu bewandern. Die als Kauttionen hinterlegten Gelder sind später zurückgestellt worden, aber nur auf Kosten einer Merseburger Rentiere, die Sonnenberger zur Teilhaberin zu gewinnen wusste. Von ihrem Gelde zahlte er die Kauttionen den zurückgeführten Geldern u. a. m., ohne doch den Zusammenbruch seiner leitstehenden Gründungen verhindern zu können. Die Rentiere ist durch ihn u. r e c h t l i c h

10000 Mark geschädigt worden. Sonnenberger mit h jener Zeit im Zustande vorübergender Geistesgeunstlichkeit behandelt haben. Bisher hat er aber noch kein feines Herzergut Glauben für seine Behauptung gefunden. Inzwischen soll er in Breslau wegen neuer Schwindeltaten unterhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden sein. Auf sein Resonanz gegen das Halle'sche Strafkammerurteil hatte das Reichsgericht die frühere Strafbefugnis zu erneuter Kräftigung an das Halle'sche Landgericht zurückverwiesen. Der Staatsanwalt hat die Halle'sche Strafkammer die heutige Verurteilung, an das erste Urteil gebauert zu sein und keine höhere Strafe als die frühere zu verhängen zu lassen beantragen zu können. Die Strafkammer gelangte jedoch zu demselben Resultat, wie in der ersten Verhandlung, es blieb daher bei der früher verhängten Strafe von 1000 Mark oder hundert Tagen Gefängnis.

### Schöffengericht.

Halle, 16. Febr.

#### Spät entlieft.

Der 56jährige Kaufmann Wilhelm B o i t m a n n von hier hat sich am letzten Tage noch zum Schwimdbader herausgegeben. In Halle wie in Leipzig hat er sich in letzter Zeit Gefängnisstrafen zugezogen, weil er in der ganzen Reihe von Fällen sich durch falsche Angaben Dutzeln zu erswindeln gemüßt hatte. Große Gewinne hat er aber durch den so spät ergriffenen Verzug nicht erzielt, meist nur bescheidene Beträge von 1 oder 1/2 Mk. Seine Verluste macht einen so würdigen Eindruck, daß man ihm unzählige Passionen schmerzlich zutrauen möchte. Den Schöffengericht verurteilte ihn unter Einrechnung der für ihn in Halle und Leipzig erlassenen Strafen zu einer Gesamtsstrafe von 4 Monaten Gefängnis.

#### Ein polnisch-russischer Spionageprozess.

Kraun, 17. Febr. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern der polnisch-russische Spionageprozess der hiesigen Intelligenz B o r o w s k i a gegen den Redakteur Emil S a d e r und vom sozialistischen Blatt „Rajce“, der bis Krakauer beschuldigt hatte, der russischen Polizei Spionagedienste geleistet und die Revolutionäre verraten zu haben. Sadler hielt seine Beschuldigungen aufrecht und trat den Beweisbeweis an. Der ehemalige russische Geheimagent S a d e r, der sich in Paris aufhält und an der Veröffentlichung der Enttüllungen G e z e o s teilnimmt, sagte aus, daß er in Warschau die Klagen beim Chef der Geheimpolizei wiederholt gesehen und von diesem selbst erfahren habe, daß sie ihm wissentlich geleistet. Der Gatte der Klägerin, der Stathaltersbureau Borowski wurde im Gefängnisse verhaftet, weil er einen Revolver bei sich trug. Auch der Angeklagte wurde bei seinem Eintritt in den Sitzungssaal untersucht, ob er eine Waffe bei sich führte, was jedoch nicht der Fall war. Die Verhaftung Borowski hat große Sensation hervorgerufen.

#### Verurteilung des Hauptmanns von Köpenick.

Konn, 15. Febr. Das Schöffengericht hat heute den sogenannten Hauptmann von Köpenick wegen unberechtigten Verkaufs von Ansichtspostkarten und den Gärtner Kluth aus Krefeld, der ihm dabei als Privatsekretär gedient hatte, zu je 288 Mk. Geldstrafe verurteilt. In der Verurteilung bedauerte sich Boigt sehr energisch, daß ihm die Polizei überhaupt auf den Fersen sei und das Geschäft erlöschere. Boigt sollte ehrlich arbeiten und nicht ein Bummelleben führen, dann würde ihn auch die Polizei nicht föhren.

## Provinzial-Nachrichten.

### Im Hochwasser.

Eisstockung. — Dammbrüche. Wiederum haben, wie bereits kurz gemeldet, die Wasserfluten und die Eischollen in einem Teile unweit Frobing, in der Altmann, an den Ufern der Elbe, ungeschorene Flußböschung angestrichelt. Ein Redirektorat meldet bei „Magd. Zig.“ aus Altenganz am Kreuz: Oberburg: „Wo hin man in dieser Gegend blickt, nichts als Eis, über das sich der graue Himmel spannt. Mit kurzbarader Nacht müssen die Wasserläufer den Damm gestürmt haben, bis dann der Frost die Wellen erstarren ließ. Mit welcher Haft und Eile die Schreckdämonen bemüht waren, das Rüttige zu retten, das seinen die verlassenen Schäfte, in denen zum Teil das Aldergerät im Wasser sault. Man kann sich kein Bild von der Verzückung und Zerwürzung machen, wenn man das trostlose, dem Auge trotzdem majestätische Schauspiel nicht mit eigenen Augen gesehen hat. Peterhof stürmt sich gemaltige Eisblöcke über den, über die ein befeigter Ruck ein, verbunden mit Schneesturm, weht. Die Durchbruchstelle ist etwa 100 Meter breit. In harter Strömung ergießt sich ein Wasserfall über die weite Ebene.“

Die Arbeiten der Pioniere und Diebmänner sind, die ungeschorene Anfrischung bedeuten, man muß die Stroh- und Sandbüche, die zur Festigung verwendet wurden, hielten dem drängenden Wasser nicht stand. Die Leistungen der Waggaburger Pioniere verdienen hohes Lob. Vom Sonnabend bis zum Sonntag abend wurde den Mannschaften kein Schlaf gestiftet, und am Dienstag erhielten die Schiffeiten das erste warme Essen. Die schimmlichen Geräusche laufen von Mann zu Mann. So heißt es, daß drei Soldaten beim Rettungswert erstunken seien.

Der Witterungsstand ist ganz enorm. Die günstigsten Tage wissen nicht wohl. Ein aneinander gedrängt stehen sie auf einer Eischolle und treiben der Strömung zu, am Ende zu ertrinken.

Die Ursache der Katastrophe bilden, wie bereits gesagt, die Eisstockungen von W i t t e n b e r g e n s H a v e l b e r g. Große Eisbrecher sind unterbrochen, tättig. Die Arbeit ist wenig erfolgreich. Die Eisbede bedingt ungefähr 40 Kilometer aus. Ein Eisbrecher arbeitet täglich 4—5 Kilometer; es werden bis zur Befreiung also immerhin mindestens 8 Tage notwendig sein. Zur Befreiung der gewaltigen Eisblöcke sind in Sandbau am jetzigen Elbufer Pioniere mit Pulver und sonstiger Sprengmunition ein getroffen, es wird aber nicht viel nützen, da die Elbe bis auf den Grund ausgefroren ist. Wenn das Ende dieser Katastrophe sein wird, kann man unmöglich voraussehen. Allenfalls wird befürchtet, daß das kom-

#### Konflikt mit dem Admiral Schmidt

beziehen. Der Vorfall stellt fest, daß dem Angeklagten Berger am 25. Mai 1904 das Kommando der „Amazone“ übertragen worden ist, und es dadurch dem Kommandant Schmidt unterstellt wurde. In dieser Stellung ist er bis zum 30. September 1905 geblieben. Seine erste Befehlsverwirklichung am 1. Oktober 1905. Die Verlesung dieser geliebten Augen nicht hat, so behaupte ich das. Ich habe gesehen und mich hat es gestört.

Der Vorsitzende erwidert dem Oberst a. D. G ä d t e, solche Zeichen der Zustimmung oder des Widerspruches zu unterlegen. — Angekl. B e r g e r teilt mit, daß er beantragen müsse, einen von ihm namhaft gemachten Obermatrosen, der seinerzeit zu der Mannschaft der „Geier“ gehörte, als Zeugen zu vernehmen. Dieser Mann habe sich heute auf dem Gerichtsdortort bei ihm gemeldet, da er in der Zeitung gelesen habe, wie gewisse Vorgänge auf der „Geier“ gegen ihn (Berger) ausgebaut werden sollten. Die Vernehmung dieses Zeugen werde ergeben, welche Benachteiligung er mit den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen habe. — Der Zeuge soll geladen werden. Es folgt die Verlesung aller Schriftsätze, die sich auf den

#### Konflikt mit dem Admiral Schmidt

beziehen. Der Vorfall stellt fest, daß dem Angeklagten Berger am 25. Mai 1904 das Kommando der „Amazone“ übertragen worden ist, und es dadurch dem Kommandant Schmidt unterstellt wurde. In dieser Stellung ist er bis zum 30. September 1905 geblieben. Seine erste Befehlsverwirklichung am 1. Oktober 1905. Die Verlesung dieser geliebten Augen nicht hat, so behaupte ich das. Ich habe gesehen und mich hat es gestört.

Der Vorsitzende erwidert dem Oberst a. D. G ä d t e, solche Zeichen der Zustimmung oder des Widerspruches zu unterlegen. — Angekl. B e r g e r teilt mit, daß er beantragen müsse, einen von ihm namhaft gemachten Obermatrosen, der seinerzeit zu der Mannschaft der „Geier“ gehörte, als Zeugen zu vernehmen. Dieser Mann habe sich heute auf dem Gerichtsdortort bei ihm gemeldet, da er in der Zeitung gelesen habe, wie gewisse Vorgänge auf der „Geier“ gegen ihn (Berger) ausgebaut werden sollten. Die Vernehmung dieses Zeugen werde ergeben, welche Benachteiligung er mit den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen habe. — Der Zeuge soll geladen werden. Es folgt die Verlesung aller Schriftsätze, die sich auf den

#### ungelassen,

dem er hat mit nach der Mattenbefestigung gelangt. Ihre Leistungen waren gut, aber Sie können sich freuen, daß der Flechtzettel habet war, sonst würde es Ihnen schlecht ergangen sein! — Korvettenkapitän Heinrich äußerte sich bei dem Ehrenrat unter anderem dahin: Er habe niemals bemerkt, daß der Admiral Schmidt eine B o z e i g e n o m m e n h e i t gegen Berger zum Ausdruck gebracht worden sei. Bei dem empfindlichen Charakter des Kapitäns Berger sei wohl anzunehmen, daß lauthche Rügen des Admirals Schmidt als Vereingemessenheit angesehen wurden. Er sei nicht der Ansicht, daß die Leistungen Bergers anders beurteilt worden seien, als dies auf anderen Kreuzern geschah. — Kapitän v. D o m b r o w s k i hat ausgelegt: Seine Unterhaltung mit dem Admiral Schmidt, die in der Zolleite auf dem Kreuzer „Prinz Heinrich“ stattgefunden, sei eine rein private gewesen, und er sei in hohem Grade erlaunt gewesen zu erfahren, daß Admiral Schmidt bei als Unterlage zu einem dienstlichen Verfahren benutzt habe. Es sei ihm auch unverständlich gewesen, wie man aus einem ganz harmlosen Vorfall eine so große Sache machen konnte. Die kritische Beurteilung des Kapitäns Berger sei durchaus maßvoll gewesen, habe jeder Schärfe entbehrt und zweifellos nicht den Zweck verfolgt, jemandem zu schaden, als vielmehr den abgewiesenen Offizier zu entschuldigen. — Korvettenkapitän S o l l w e g hat den Eindruck gehabt, daß Admiral Schmidt dem Kapitän Berger mit einer gewissen

#### Vereingemessenheit

entgegengetreten ist, was wohl daraus zu erklären sei, daß dem Kapitän Berger von seinem Kommando auf dem „Geier“ ein etwas eigentümlicher Ruf vorgegangen sei. Berger seinerseits etwas nicht mit Unrecht den Eindruck gehabt haben, daß er eine andere, strengere Beurteilung seiner Dienstleistung fand, als er erwarten konnte.

Kapitänleutnant K l a p p e r b a c h hat vor dem Ehrenratte unter anderem bemerkt: Nach seiner Meinung haben die Leistungen des Kommandanten nicht die Anerkennung gefunden, die sie verdienen. Der Kommandant habe die Offiziere mit großem Wohlwollen behandelt, und es habe ein gutes Verhältnis zwischen dem Kommandanten und seinen Offizieren bestanden.

Rechtsanwältin G e r m e r habe die Gefängnisbefestigung durch Admiral Schmidt für eine wenig wichtig ungelassen gehalten und den Eindruck gehabt, daß die guten Leistungen des Kapitäns Berger wenig Anerkennung gefunden haben, geringfügige Sachen aber scharf verurteilt wurden. Der Flottenchef v. K a p p e r hat in seiner Kritik

#### sehr anerkennende Worte

gebraucht und damit die Kritik des Admirals Schmidt weitgemacht. Der Zeuge hat aber nicht wahrgenommen, daß Admiral Schmidt von den Geleuten sachlicher Beurteilung abgewichen sei, anderer-

wende Tanwetter neues und größeres Unglück heraufbeschworen wird.

Diese Spinnposten werden aus Lenzen a. d. Elbe folgt beständig und ergänzt:

Hier sind drei Eisbrecher seit Sonntag abend tätig, die gefährlichsten Stellen jedoch beseitigt. Bei Wittenberg ist ein Eisbrock zerbrochen worden. Bei Giesenslage brach der Schwamm. 13 Dörfer sind zur Eisfelleitung aufgefordert worden.

Die die Stauung bei Wittenberg noch nicht behoben ist, fließt das Wasser ununterbrochen weiter. Auf der Chaussee von Busch steht es 1 Meter hoch. Montag nachmittag ist der zweite Dammbrech bei Fährzug in einer Länge von 200 Metern erfolgt.

Das Wasser fließt jetzt bei Königsfurt und Gehhof, hat also den Land erreicht. Dienstag früh 4 Uhr wurden die Pioniere mit dem Sontags nach Jden gerufen. Dort ist die Not groß. Von Rosenhof haben sich die Bewohner nach Altenzaun geflüchtet.

In Seehausen sind in der Dienstag Nacht gegen 12 Uhr 120 Mann Pioniere eingetroffen. Eisbrecher sollen nach Seehausen kommen und den Land freimachen. Dienstag um 2 Uhr nachmittags ist wieder eine Abteilung Pioniere nach dem Deich bei Fährzug geschickt worden.

Ein Kiezeisbidol.

Aus Thüringen, 14. Febr. Einen Eisbidol von erstaunlicher Größe hat das Hofwässer der Saale in der Saaliederung zwischen der Stadt Gschwitz und dem schon verunglückten Dorf Burgau zurückgelassen. Der Bidol, der die Landstraße verstopft und Fußgänger und Fuhrwerke zu einem weiten Umweg nötigt, ist an seiner höchsten Erhebung 3 1/2 Meter hoch. Seine Länge beträgt 1500 Mtr., seine Breite gegen 1000 Meter. In der Stadt Jena werden Stimmen laut, die energisch die seit Jahren hinausgeschobene Saalegüterung verlangen.

Ein kältischer Wettbewer.

Magdeburg, 16. Febr. Wie schon gemeldet, wird zur Erlangung von Entwürfen für die Um- und Neueingetung des Rathes stiftlich vor dem Stadtheater unter den hier anwesenden Architekten ein Wettbewerb eröffnet.

Bergmannstod. - Feuer.

Unterzünften a. See, 16. Febr. Heute morgen gegen 1/7 Uhr verunglückte tödlich auf dem Crebenersticht der Niederrheinischen Montanwerke der Bergmann Franz Teufeloff von hier. Beim Stellen eines Stempels zum Schmelzen eines „alten Bruch“ stürzte die Kohlenmasse zusammen und zerflügelte ihm das Genick.

Sunde-Ausstellungen.

Bernburg, 16. Febr. Seine zweite große Ausstellung von Sunden aller Rassen veranstaltet der Anhaltische Verein „Fetor“ (Sitz in Dessau) am Sonntag, den 25. April er. im Ettablissement „Hofjäger“, hier. Mit der Ausstellung ist eine hochinteressante Polizeiprüfung verbunden.

Zum Leichenfund in der Weisse.

Leipzig, 16. Febr. Jetzt hat der Tischler Lohmann bei der Königl. Staatsanwaltschaft ein Geständnis abgelegt. Danach ist das Dienstmädchen Heine am Nachmittag des 3. Juni 1908 zu Zwecken, gegen die sich §§ 218 - 20 des R.-Str.-G.-B. wenden, bei der Frau Lohmann erschienen, und bei Vornahme der Handlung plötzlich verstorben.

Haunburg, 16. Febr. (Tagdabeuener.) Einen leichten Jung machte, der „Haunburger Mä. Sta.“ zufolge, vor kurzem Förster L. aus Kreitzsch. Als er durch sein Revolver kretsch, sah er zu seinem größten Erstaunen in einem von ihm aufgestellten Zuch- und Waderzeigen unter den Fellen der Rubelburg eine sich wühend gebärende große Sauherde. Ein wohlgeleiteter Schuß - und das

Raubtier war erlöst. Der rätselhafte Jung klatzte sich nach auf. Der Professor Sch. in Saale hatte sich nämlich das Exemplar aus Sidmetaria kommen lassen. Aber schon nach achtstündiger Eingesperrtheit hatte sich die Bestie aus dem Käfig zu befreien gewagt und die goldene Freiheit seitdem 6 Wochen lang unter den Rubelburgjägern genossen.

(Vordersleben, 17. Febr. (Todessturz.) Gestern nachmittag 5 Uhr hatten hier im Steinbruch der Arbeiter Papst das Unglück, 3 Meter hoch herabzustürzen. Er erlitt einen Bruch des Schädels und des Genicks, jedoch er tot liegen blieb. Der Verunglückte fand im 69. Lebensjahr.

Hettstedt, 16. Febr. (Ein unerwartet schneller Tod) ereilte heute morgen den Lehrer Aug. Schröder. Der Verstorbenen hatte gestern mit einem Bekannten einen Spaziergang nach Weisberg unternommen. Auf dem Rückweg wurde er von den Augen des Begleiters von einem Schlaganfall betroffen, der er nicht wieder zum Bewusstsein gelangte. Der so früh Verstorbenen gehörte dem hiesigen Lehrerkollegium ununterbrochen seit dem Jahre 1873 an.

(Eisenleben, 16. Febr. (Späte Entdeckung.) In diesen Tagen ist man einem Stillsitzensverbrechen auf die Spur gekommen, das hier vor mehreren Jahren an einem 10jährigen Mädchen verübt wurde.

# Bitterfeld, 16. Febr. (Das neue Luftschiff) des Majors Barzeal, das sich in Bitterfeld befindet, ist schon fertiggestellt worden. Unter diesen Umständen wird bei günstiger Witterung schon in den nächsten Tagen der erste Aufstieg stattfinden. Die Probefahrten werden wahrscheinlich von dem Hauptmann v. Köppler geleitet.

(Eilenburg, 16. Febr. (Der Kontrakt Niebold) aus Halle a. S., der in einer hiesigen Brauerei angeheilt ist, hat aus Verger über die erhaltene Kündigung zwei Geschäftsbücher verbrannt, um der Firma „eins auszuweichen“. Die Angelegenheit dürfte für den jungen Mann noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Magdeburg, 16. Febr. (Ernennung zum Oregenditor.) An Stelle des verstorbenen Professors R. Palme ist unter Domorganist Professor Th. Fochhammer zum Regierungs-Orgelbaurevisor ernannt worden.

Salzweil, 16. Febr. (Zusammenbruch eines Gerüsts.) Auf dem Neubau einer chemischen Fabrik brach gestern abend ein Gerüst zusammen. Drei Mann stürzten in die Tiefe. Einer wurde tödlich und die beiden anderen leichter verletzt.

(Arendsee, 16. Febr. (Windhölle.) Von einer Windhölle wurde heute nachmittag gegen 2 Uhr unsere Stadt heimgesucht. Sie kam aus Nordwesten über den Arendsee, den Sonntag, von durch die Brandstätte. Desauwerth und nahm ihre Richtung über die Bräunauer Chaussee nach Südosten zu, arge Vermüthungen anrichtend. Die Windhölle kostete viele Dächer teilweise ab und riß Schornsteine ein. Von der Benchesen Mühle deckte sie den Mühlentopf mit samt den Mühlentümpeln ab und schürfte ihn 50 Meter weit weg. Im Dähreschen Hause wurde ein neuer massiver Giebel eingestürzt und die auf dem Boden befindlichen Buchbinden weit mit weggeführt.

Deßau, 15. Febr. (Zum sozialdemokratischen Reichstagskandidaten) für Anhalt 1 (Deßau-Jerbit) ist gestern in der Kreisversammlung im Gewerkschaftsheim bei Anwesenheit von 53 Delegierten Redakteur Kurt Eisner aus Nürnberg einstimmig aufgestellt worden. Eisner ist einer der Redakteure des „Vorwärts“, die seinerzeit gewaltsam aus der „Vorwärts“-Redaktion hinausgeworfen wurden.

Deßau, 16. Febr. (Leichenfund.) Spielende Kinder fanden gestern im Friedhofgarten die Leiche eines Jungen. Einer der Knaben trat durch eine Eisblöcke gerade auf den Leichnam, der von der Scholle verdeckt wurde. Der Fund wurde den dort beschäftigten kältischen Arbeitern mitgeteilt, die für Bestattung der Leiche sorgten. Diese wurde später als die des Schulknaben Gebhardt erkannt, der Mitte November in der Obermühle beim Schiffbauklauen mit dem Schüler Marx zusammen einbrach und ertrank, während Marx gerettet werden konnte.

Deßau, 15. Febr. (Urnenfunde.) Selten ergiebt sich das ausgegrabene Urnenfeld im Süden der Stadt an der alten Leipziger Straße, wo dieser Tage durch den herzoglichen Obergärtner Sälinger vom Obmannstergarten wieder ca. 80 Urnen verschiedener Form und Größe, aus der Bronzezeit stammend, gehoben wurden. In den Gefäßen befanden sich sehr wertvolle Beigaben aller Art, z. B. auch Ketten. In jeder Gegend muß also schon mehrere Jahrhunderte vor Christus eine sehr starke Ansiedelung gewesen sein. Die Ausgrabungen werden noch fortgesetzt.

Jena, 16. Febr. (Professor Haedel) hatte befallig eine ihm von der Studentenschaft zugedachte Ehrengabe durch einen Fadelzug abgeholt. Die Studentenschaft hatte deshalb beschloffen, ihrem verehrten Lehrer an seinem heutigen 75. Geburtstag durch eine Abordnung des Studentenausschusses, bestehend aus je einem Vertreter der Landmannschaft, Khenania, Gestandereit St. Pauli und dem landwirtschaftlichen Verein Agraria, ihre Sympathien und Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Aber auch diese Ehrengabe mußte vorläufig unterbleiben, da Professor Haedel seit Sonntag von Jena abwesend ist.

Jena, 16. Febr. (Der nachbeförderte Zugführer.) Wie berichtet, war dieser Tage der D-Zug 4 ohne Zugführer abgefahren. Man hat sich aber rasch zu helfen gemüht. Der Bahnwärter an der Camsdorfer Brücke wurde sofort durch Fernsprecher verständigt und gab scheinung dem nahenden D-Zug das Haltsignal, während der Zugführer von einer zur Verfügung stehenden Lokomotive dem Zuge nachbefördert wurde und diesen noch bestiegen konnte. Dann ging die Fahrt weiter.

Weimar, 16. Febr. (Der kugelförmige Schädel.) Dreimal in den Kopf geschossen hat sich neulich abends der Handarbeiter B. in der Waldorferstraße. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus gebracht. Daß die Geschosse nicht tödlich wirkten, hat er wohl seinem harten Schädel zu verdanken: alle drei Kugeln waren platt gedrückt.

Koburg, 15. Febr. (Das alles teuer wird), lehrt auch die Paratride in Weustreu. Dort tosten jetzt drei „Bater-unter“ für einen Schwerttanzen oder auch Vertorbenen 30 Pf. Früher machte es der Seelförger für 20 Pf.

(Königsj., 14. Febr. (Eisfrozen.) Der Gajwirt Siegmund von Barigau geht nachts von Oberhan nach Haus. Der 6jährige noch züchtige Mann kam durch Schneestöße vom Wege ab und nicht nach Haus. Fröh fand man ihn erfrozen am Wegweiser nach Mautenbach, kaum fünf Minuten von Oberhan.

Jittau, 16. Febr. (Verhaftung.) Der in Konwitz befindliche Manufakturwarengeschäftsinhaber Gustav

Wittler, hier, ist wegen Verdachts der Täuschigerbenachteiligung verhaftet worden.

Leipzig, 16. Febr. (Zum Leichenfund in der Weisse.) In der noch immer viel besprochenen Angelegenheit des Leichenfundes in der Weisse hat der Tischler Lohmann jetzt gefunden, den Kopf des unglücklichen Dienstmädchens Emma Heine im Rückenofen einer Wohnung in der Lützowstraße verbrannt zu haben.

Vermischtes.

Zu den Berliner Messerattentaten.

In der Kriminalabteilung des Berliner Polizeipräsidiums ist man, wie die „Berl. Universal-Korrespondenz“ erzählt, schon seit einigen Tagen der Ueberzeugung, daß die Messerattentate in Berlin nicht von mehreren einzelnen Personen, sondern von mehreren anfangs eifersüchtig wurden. Die ersten Attentate sind ungewisshaft von einem krankhaft veranlagten Menschen verübt worden; darnach haben erst die darüber in der Presse verbreiteten Mitteilungen auf andere ähnlich veranlagte Leute in der schlimmsten Weise aufregeht gewirkt. Die Verletzungen der Kriminalpolizei, der Täter habhaft zu werden, sind derart unmaßgebend, daß man mit Sicherheit hoffen kann, die gemeingefährlichen Gesellen in kürzester Zeit unschädlich gemacht zu haben. Das Polizeipräsidium hat sich mit den Direktoren der Straßenbahn, der Hochbahn, der Stadtbahn, und der Nach- und Schließgesellschaften dahin ins Einvernehmen geeinigt, daß die Angestellten dieser Unternehmungen alleinlebenden Frauen und Mädchen ihr besonderes Augenmerk zuwenden. Ferner sind sämtliche verfügbare Kriminalphysiker in alle jene Stadtviertel beordert worden, in denen Messerattentate festgenommen haben um, falls sich dort irgend etwas Ungewöhnliches ereignet, sofort bei der Hand zu sein. Alle Lokale, in denen stichgefährliche Gegenstände verhebt, werden ununterbrochen von Kriminalphysikern überwacht, jede verdächtige Person sofort zur Ausweisung angehalten. Im Polizeipräsidium ist man davon überzeugt, daß man der Täter schon längst habhaft wäre, wenn das Publikum den Behörden die notwendige Unterstützung zuteil werden lassen würde. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß es weniger Zweck hat, sich um die Angefallenen zu kümmern, deren Verletzungen ja meist leichter Natur sind, als vielmehr der Täter sofort zu ergreifen und durch laute Rufe die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf den Messerstecher zu lenken.

Im Berliner Polizeipräsidium finden täglich Konferenzen statt, an denen Vertreter sämtlicher Polizeiverwaltungen von Groß-Berlin und Umgebung teilnehmen. Diese Zusammenkünfte haben den Zweck, neue Anweisungen für die unterordneten Polizeibehörden aufzustellen, die sich aus dem jeweiligen Stand der Nachforschungen ergeben.

Wieder neue Messerstechereien.

In den getriebenen Abendstunden sind in Berlin wiederum drei Frauen durch Messerstücke verletzt worden; eine in Lichtenberg, eine in Rickdorf und die dritte auf dem Comeniusplatz im Osten Berlins. In allen drei Fällen gelang es nicht, den Täter zu ermitteln.

Einsbruch. Unbekannte Täter sind in das Verwaltungsgebäude in Bismarckshof bei Salburg eingedrungen. Sämtliche Schränke und Schreibtische wurden aufgeprengt und die Akten durchgehört, das vorhandene Geld aber völlig unberührt gelassen. Die Diebstahlsverluste enthielt, aufzusprengen, doch waren alle Verluste erfolglos. Man ist der Ansicht, daß man es auf diese Akten abgesehen hatte.

Im Delirium. In Burscheid hat der Arbeiter Brüll in der vergangenen Nacht seine Frau, die jedoch das Wochenbett verlassen hatte, erschlagen. Die Frau hatte Zwillinge geboren, welches Ereignis der Mann mit einigen Kollegen feierte. Nach Beendigung der Festlichkeit schlief er solange auf die Frau ein, bis sie starb.

Verheerender Samensturz. Aus Südtirol werden zahlreiche Lawinen in den Gebirgen und großen Schäden anrichtend. In Bolzen ist ein 66 Jahre alter Mann erschlagen; ein Gebäude wurde mit fortgerissen. Im Venetiaal beschädigte eine niedergegangene Lawine das Schulhaus; ein Arbeiter wurde verunwet.

Schwerer Baumfall. Ein in Madrid im Angriff befindlicher Rebenbau zum Museum für schöne Künste ist eingestürzt. Ein Arbeiter wurde getötet und sieben schwer verletzt. Fünf Arbeiter liegen noch unter den Trümmern.

Geschäftsverkehr.

Wichtig für Geistliche und Lehrer (auch Offiziere, überhaupt für Leute, die viel zu predigen haben). Sprechebende, deren Uebel hauptsächlich in Kehltopf- und chronischem Rauchenatarrh seine Ursache hat, werden durch heiligmäßliche Atem- und Sprechübungen, wodurch eine naturgemäße, gesunde Sprechfähigkeit erzielt wird, geheilt. Da durch zweckdienliche Atemtätigkeit den Lungen die größte Ausdehnung und Aufnahmefähigkeit verliehen wird, sind diese Übungen auch für Lungenleiden von besonderer Wichtigkeit, namentlich nur im Stadium des behandelnden Arztes. Die meisten Menschen sind gewohnt, sitzen im Stuhl zu predigen, was häufig zu Ueberanstrengung, zu Rauchen- und Kehltopfartarrh führt, besonders bei Leuten, deren Beruf vieles Sprechen erfordert, als z. B. Lehrer, Pastoren, Offiziere usw. Kinder sollte man schon von frühester Jugend daran gewöhnen, richtig zu predigen und zu atmen, dann würde es weniger mit Kehltopf- und Rauchenatarrh befallen. Die Atemübungen sind auch von großem Wert für Lungentranke und Asthmafälle. Es ist notwendig, daß der Lernende mit Energie aus dem Stuhl geht und außer den Unterrichtsstunden fleißig für sich übt, auch möglichst von der ersten Stunde an sich bemüht, richtig zu predigen zu wollen, was freilich meistens nicht immer gleich gelingt, ferner darf er sich nicht genieren, wenn die Sprache aber Schwereit etwas anders klingen sollte, als man es gewohnt ist. Ebenfalls ist eine weiche, vorangeprochene Sprache angenehmer als eine hinken im Stille gesprochen, rauhe heitere. Durch das vorn Sprechen wird der Hals gekühlt und die Lungen weiten sich durch die Atemübungen, infolgedessen heilen Hals und Lunge bald aus. Natürlich kann man sich auch ferner erlauben, jedoch geht solche Erhaltung immer sehr rasch vorüber; man härtet sich durch die Übungen mehr ab und wird widerstandsfähiger. (Siehe Zierat.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Unsere Bekanntmachung vom 1. Februar 1909 betreffend Erbmasse...

Bekanntmachung. In der Handelsregister Abteilung A Nr. 103 eingetragenen Firma: Olga E. in Halle a. S. in heute eingetragenen Anhaber: Wilhelm Borchert...

Bekanntmachung. In der Handelsregister Abteilung B Nr. 1985 betreffend die offene Handelsgesellschaft Jäger & Hübner...

Bekanntmachung. Die Trauerfeier für unseren verstorbenen Ehrenbürger Herrn Oberbürgermeister a. D. Geheimen Regierungsrat Staude...

Kurhaus Pfaunteich i. Oberharz. - 25 Minuten vom Bahnhof Clausthal-Zellerfeld - kommt am 6. März...

Ladenvermietung. Der in dem bergstädtischen Wohnhaus kleiner Markt 3 Z 1 a 1 zu vermietende Laden...

Geldverkehr. 30000 Mark in ganzen oder geteilt hypothekensicher...

la. Kapitalanlage od. Beteiligung! Gewidre, doppeltsoviel Bruttoertrag...

40000 Mk. Hypothekendarlehen in ganzen oder geteilt auf 1. ob. II. Hypothekensicherung...

Bekanntmachung. Öffentliche Handels- und Gewerbelehre für Mädchen in der Mittelschule an der... der Unterricht beginnt im Sommerhalbjahr am 15. April 1909.

Table with 5 columns: I. Abteilung: Praktische Lehrfächer (Handarbeits-Kursus, Maschinen- u. Nähschul-Kursus), II. Abteilung: Handarbeitslehre (Einfache und Doppelte Buchführung), III. Abteilung: Handelslehre (Einfache und Doppelte Buchführung, Kontenplan, Handelsrechnung).

Der Schulvorstand der Staatlich-Städtischen Handels- und Gewerbelehre für Mädchen.

Gute Pension für 14jähr. Schülerin einer hoh. Mädchenschule...

Vermietungen. Möbel-Transporte führen prompt und exact aus...

Zillmann & Lorenz, Güterbahnhof 1. Fernspr. 55. Magdeburgerstr. 13a...

Hoher Verdienst. Das alleinige Vertriebsrecht unserer D. M. G. M. anem. Erfindung...

Böserstr. 4. herrschaftl. 1. Etage, 6 Zimmer, 17943, sehr schön, Gasheizung...

Handelstr. 21. per 1. April d. Botschaft. 6-7 Zimmer, mehrere Unterdachzimmer...

Blücherstr. 5. herrschaftl. 1. Etage, renoviert, 6 Zimmer...

Möblierte Wohnungen. 3 Zim. möbl. Zimmer sofort zu vermieten...

Offene Stellen. Leistungsfähige Margarinefabrik sucht einen des Räucherfleischs befähigten...

Suche für Halle a/Saale. intelligenten jüngeren Herrn für ein sehr rentables Unternehmen...

Stenotypist. sicher arbeitend, p. 1. April nach auswärts gesucht...

Mädchen. in ein feines Materialmagazin schäft, mit Ausarbeit. nebenbei, 3-4 Spr. gesucht...

Mädchen. Frau Professor Erdmann, Margaretenstr. 1. Jüngerfräulein...

Käsefabrik. sucht für Halle gut eingeführten Vertreter, meiser Butters- und Kolonialwarenhandels...

Offene Stellen. Mannliche. Junger Mann als Altensreiber sowie jüngere Schreiber...

Hotel Deutscher Hof. Vertreter, sucht für Halle gut eingeführten Vertreter...

Kommis. für meine Kolonialwarenhandlung...

Verkäufe. Bad Pymont. Kaufmann. für ein unternommen...

Verkäufe. Bad Pymont. Kaufmann. für ein unternommen...

Konfirmation. Zur Konfirmation eignen sich besonders als praktische Geschenke Damen-Uhren...

Außenbeamter für dieses größtes Verkehrs-Büreau bei gutem Salär u. Verhältnisse...

Föhrender Lebensbedienst für Landwirte...

Lehrlingsstelle. mit guter Schulbildung u. gut. Handarbeit...

Lehrling. mit guter Schulbildung für mein Papeter-, Leppich- und Wachsdruck-Special-Verkehr...

Lehrling. mit guter Schulbildung u. gut. Handarbeit...

Bureauleiterin. 2838 in all. Korrespondenz u. gut. Handarbeit...

Stenotypist. sicher arbeitend, p. 1. April nach auswärts gesucht...

Mädchen. in ein feines Materialmagazin schäft, mit Ausarbeit. nebenbei, 3-4 Spr. gesucht...

Mädchen. Frau Professor Erdmann, Margaretenstr. 1. Jüngerfräulein...

Verkäufe. Bad Pymont. Kaufmann. für ein unternommen...

Verkäufe. Bad Pymont. Kaufmann. für ein unternommen...

Konfirmation. Zur Konfirmation eignen sich besonders als praktische Geschenke Damen-Uhren...

Außenbeamter für dieses größtes Verkehrs-Büreau bei gutem Salär u. Verhältnisse...

Föhrender Lebensbedienst für Landwirte...

Lehrlingsstelle. mit guter Schulbildung u. gut. Handarbeit...

Lehrling. mit guter Schulbildung für mein Papeter-, Leppich- und Wachsdruck-Special-Verkehr...

Lehrling. mit guter Schulbildung u. gut. Handarbeit...

Bureauleiterin. 2838 in all. Korrespondenz u. gut. Handarbeit...

Stenotypist. sicher arbeitend, p. 1. April nach auswärts gesucht...

Mädchen. in ein feines Materialmagazin schäft, mit Ausarbeit. nebenbei, 3-4 Spr. gesucht...

Mädchen. Frau Professor Erdmann, Margaretenstr. 1. Jüngerfräulein...

Verkäufe. Bad Pymont. Kaufmann. für ein unternommen...

Verkäufe. Bad Pymont. Kaufmann. für ein unternommen...